



F S S P X

Priesterbruderschaft St. Pius X.  
Glauben. Weitergeben.

Der Distriktobere  
Pater Stefan Pfluger

Stuttgarter Straße 24  
70469 Stuttgart  
T. 0711 - 89 69 29 36  
F. 0711 - 89 69 29 19

E. [distriktoberer@fsspx.de](mailto:distriktoberer@fsspx.de)  
[www.fsspx.de](http://www.fsspx.de)

## Auf zum Gebetssturm für Deutschland!

Stuttgart, am Fest des kostbaren Blutes 2021

Lieber Freunde und Wohltäter,

der gesellschaftliche Niedergang beschleunigt sich. In atemberaubendem Tempo werden die letzten Reste christlicher Werte ausgeradiert. Beängstigende Spitze des Eisbergs ist das Bemühen mehrerer Parteien, die Abtreibung bis zur Geburt zu legalisieren bzw. zu entkriminalisieren. Wir kommen nicht umhin, festzustellen: Deutschland liegt am Boden.



Der kirchliche Niedergang wird vorangetrieben durch den Synodalen Weg, der nichts Anderes ist als eine institutionalisierte Geringschätzung des kirchlichen Lehramts und Missachtung ausdrücklicher Entscheidungen des Vatikans.

Das ganze Ausmaß der Krise wird offenbar am Umgang mit dem allerheiligsten Altarsakrament, der geprägt ist von Banalität und Ehrfurchtslosigkeit. Ja, die Eucharistie wird zu einem bloßen Mittel der Ökumene degradiert!

Im Gegensatz dazu wollen wir diesem heiligsten der Sakramente die Ehre geben, die ihm gebührt.

### Die Eucharistie und unser Glaube

Gerade in schweren Zeiten ist uns die wirkliche Gegenwart unseres Herrn im allerheiligsten Altarsakrament ein besonderer Trost. Er wollte uns „nicht als Waisen zurücklassen“ (Joh 14,18), sondern unter der Gestalt der Hostie bei uns bleiben „alle Tage bis ans Ende der Welt“ (Mt 28,20). – Wissen wir diesen Beweis seiner Liebe schon genügend zu schätzen? Setzen wir *darauf* unsere Hoffnung angesichts der Umwälzungen in Kirche und Welt?

Wo zieht es uns hin, wenn wir verwirrt, ausgelaugt oder ratlos sind? Wo suchen wir Ruhe und Frieden, wenn unser Herz gequält ist? Gehen wir dann zu dem, der uns voll Güte und Sanftmut sagt: „Wer zu mir kommt, den stoße ich nicht zurück“ (Joh 6,37)? Ist auch unser Herz bei IHM „daheim“, wie es etwa bei der hl. Margareta Maria Alacoque der Fall war? Sie sagte: „Am glücklichsten bin ich, wenn ich mich vor dem allerheiligsten Altarsakrament befinde; dort ist mein Herz daheim!“

Sollte es uns nicht schmerzlich berühren, wenn die Hochachtung vor diesem Sakrament immer mehr fehlt? Im Vorfeld des Ökumenischen Kirchentags 2021 lud der Vorsitzende der deutschen Bischofskonferenz auch die Christen evangelischen Glaubens zum Empfang der hl. Kommunion in den katholischen Messen ein – obwohl sie den Glauben an die fortwährende, lebendige Gegenwart unseres Herrn in diesem Sakrament nicht mit uns teilen. Was bedeutet das?

Man zelebriert hier äußerlich eine Einheit, die innerlich nicht grundgelegt ist: die Einheit im Glauben und in der Liebe. Man erlaubt die Interkommunion, aber niemand fragt danach, welchen Schmerz und Mangel an Ehrerbietung es für unseren Herrn bedeutet, wenn ihn Menschen ohne den Glauben an seine Liebestat empfangen.

## Sühne dem Herzen Jesu, das in diesem Sakrament für uns schlägt!

Gegenüber der hl. Margareta Maria Alacoque klagte Jesus: „Siehe hier das Herz, das die Menschen so sehr geliebt hat, dass es sich nicht schonte, sondern sich völlig hingab und verzehrte, um ihnen seine Liebe zu beweisen. Zum Lohn ernte ich von den meisten nur Undank, durch die Unehreerbietigkeiten und Sakrilegien, durch die Kälte und Missachtung, die sie mir *in diesem Sakrament der Liebe* zufügen.“ Wie traurig ist das! Es erfordert mehr denn je ernsthafte Anstrengungen von uns, um diese Kälte wiedergutzumachen. Es braucht einen Gebetssturm, um diese Sünden zu sühnen und die gerechten Strafen abzuwenden oder wenigstens abzumildern! Gehen wir vor diesem Sakrament auf die Knie und flehen wir um Gnade für unsere Familien, für Vaterland und Kirche. Lieben wir das stille Verweilen vor dem schweigenden Herrn.

## Gott spricht durch seine Taten zu uns

Wir würden uns wünschen, Jesus von Angesicht zu Angesicht zu sehen und ihm persönlich zuhören zu können. Das wäre wunderbar, aber es geschieht nicht. Jesus lässt sich zwar nicht sehen und seine Stimme nicht hören, aber er tut etwas, was noch größer ist.

Eine Tat sagt mehr als 1000 Worte. Was könnte Er uns noch sagen, mit welchen Worten könnte er uns seine Liebe noch zum Ausdruck bringen, nachdem Er sich für uns am Kreuz dahingegeben hat und diese Hingabe fortwährend in jeder hl. Messe erneuert? Es ist dieselbe Liebe wie auf Kalvaria, die ihn dazu bringt, sich ganz klein zu machen, Opfergabe zu werden, die sich selbst schenkt, damit wir durch ihn leben.

Der liebe Gott spricht durch seine Taten zu uns. Er schenkt uns die hl. Eucharistie als einen Vorgeschmack des himmlischen Gastmahls. – Der Priester betet jedes Mal, wenn er einem Kranken die hl. Kommunion nach Hause bringt: „*O sacrum convivium – O heiliges Gastmahl, in welchem Christus genossen, das Andenken Seines Leidens erneuert, das Herz mit Gnaden erfüllt und uns das Unterpand der künftigen Herrlichkeit gegeben wird!*“ Das fasst wunderbar zusammen, was die hl. Kommunion ist: Jesus und Du! Jesus in Deinem Herzen. Jesus ganz nahe bei Dir. Er hört dein Gebet, jedes Wort. Er sieht jeden Gedanken, belohnt Dein Vertrauen und Deinen Glauben und freut sich über Deine Liebe!

## Die Haltung der Dankbarkeit

Vor einem so großen Geheimnis der Einheit unserer Seele mit ihrem Schöpfer, der Erlösten mit dem Erlöser können wir nur staunen und von Dankbarkeit überfließen. Wir haben diese Güte nicht verdient! Wir wollen unsere Dankbarkeit dadurch zeigen, dass wir von ganzem Herzen daran arbeiten, das Reich Gottes auszubreiten in unserer Seele, in unseren Familien und in unserem Land. Wir wollen Sühne leisten für die vielen Sünden in unserem Land und aktiv tun, was wir können!

## Ein Gebetssturm für Deutschland

Daher rufen wir auf zu einem Gebetssturm für Deutschland. Begeben wir uns im Geiste gemeinsam auf Wallfahrt: 53 Tage an der Hand der Rosenkranzkönigin in Gebet, Buße und Anbetung. Den Höhepunkt und Abschluss des Gebetssturms bildet die Erneuerung der Weihe Deutschlands an das unbefleckte Herz Mariens am Sonntag, dem 5. September. Weitere Informationen dazu finden Sie in dem beiliegenden Faltblatt.

Von ganzem Herzen lade ich Sie dazu ein, auf diesen Aufruf großherzig zu antworten und sich eifrig am Gebetssturm zu beteiligen. Begeistern sie noch viele andere für diese wichtigen Anliegen! Alle Kräfte guten Willens müssen mobilisiert werden.

Ihnen und allen, die diesem Aufruf folgen, sende ich meinen priesterlichen Segen.

Ihr



P.S.: Bitte beten Sie mit uns um Schutz und Stärkung für Familie, Vaterland und Kirche!